

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 4

Artikel: Winter-Sonnentag
Autor: Forrer, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei Gedichte von Clara Horrer.

Streiflichter.

Die Nebel flattern wild daher
Wie sturmzerfetzte Fahnen;
Und drüber wallt das Wolkenheer,
Schwarzschantend und von Regen schwer,
Die unbegrenzten Bahnen.

Da — wie von Geisterhand gemalt,
Entsteigt den Dämmerungen
Der Alpenkranz, und plötzlich strahlt
Sein Bild, als wär' ein Rosenwald
Aus Eis und Schnee entsprungen.

Doch zwischen Welt und Himmelsrand
Beginnt es licht zu werden;
Dort webt der Tag aus Sonnenbrand
Und Abendglühn ein Purpurband
Und schlingt es um die Erden.

Der Abend schaut's; er möcht' die Pracht
In seine Hände fassen . . .
Doch eilig, wie sie ward entfacht,
Erlischt die Glut und taucht in Nacht,
Und Ost und West verblassen. —

Winter-Sonnentag.

Heut hörte ich im Tannenhain
Ein Vöglein schüchtern singen,
Es mochte selbst verwundert sein
Ob seines Liedchens Klingen;
Denn ganz erschrocken hielt es ein
Und floh in die Cypressen:
Es hatte ob dem Sonnenschein
Des Winters Not vergessen.

Heut sah ich seinen weißen Stern
Maßliebchen scheu entfalten;
Es wollte blühn, ja blühn so gern
Und Osterfeier halten.
Schnell rieb's die güld'nen Äuglein klar
Den Maien zu begrüßen:
Da flimmerte im Schneetalar
Die Flur zu seinen Füßen.

Heut trieben Glanz und Purpurglut
Ein neckisch Spiel auf Erden;
Da ward mir selber so zu Mut,
Als müßt' es Frühling werden,
Als müßt' in meinem Herzen bald
Ein herrlich Blühn beginnen
Und Lebensfülle mit Gewalt
Durch alle Adern rinnen.